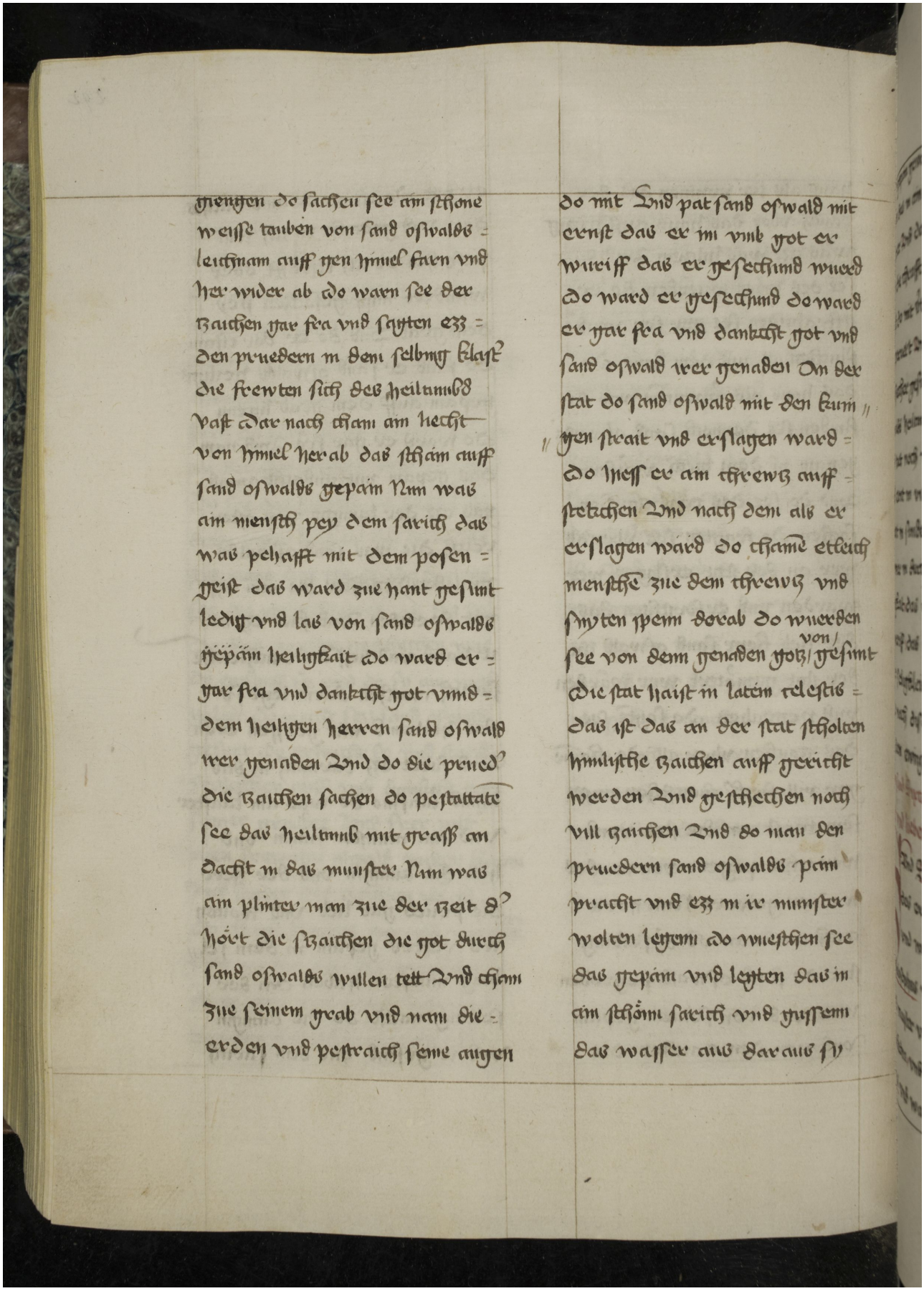
'DER HEILIGEN LEBEN'
3. Drittel 15. Jh. Seite 292v
Quelle: https://manuscripta.at/?ID=919
Copyright: Klosterneuburg, Augustiner-Chorherrenstift



giengen do sachen see ain schone
weisse tauben von sand oswalds =
leichnam auff gen himel farn vnd
her wider ab do warn see der
zaichen gar fra vnd sagten ezz =
den pruedern in dem selbing klast'
die frewten sich des heiltumbs
vast Dar nach cham ain liecht
von himel herab das scham auff
sand oswalds gepain Nun was
ain mensch pey dem sarich das
was pehafft mit dem posen =
geist das ward zue hant gesunt
ledig vnd las von sand oswalds
gepain heiligkait do ward er =
gar fra vnd dankcht got vnnd =
dem heiligen herren sand oswald
irer genaden Vnd do die prued'
die zaichen sachen do pestattate
see das heiltumb mit grass an
dacht in das munster Nun was
ain plinter man zue der zeit d'
hört die szaichen die got durch
sand oswalds willen tett Vnd cham
zue seinem grab vnd nam die =
erden vnd pestraich seine augen

do mit Vnd pat sand oswald mit
ernst das er im vmb got er
wuriff das er gesechund wuerd
do ward er gesechund do ward
er gar fra vnd dankcht got vnd
sand oswald irer genaden An der
stat do sand oswald mit den kuni
gen strait vnd erslagen ward =
do hiess er ain chrewtz auff =
stekchen Vnd nach dem als er
erslagen ward do chame etleich
menschē zue dem chrewtz vnd
snyten spenn dorab do wuerden
see von denn genaden gotz von gesunt
die stat haist in latein celestis =
das ist das an der stat scholten
himlische zaichen auff gericht
werden Vnd geschechen noch
vill zaichen Vnd do man den
pruedern sand oswalds pain
pracht vnd ezz in ir munster
wolten legenn do wueschen see
das gepain vnd legten das in
ain schönn sarich vnd gussenn
das wasser aus daraus sy